

Volksstimme

Generalanzeiger vom 19.02.2017

„Jurassic Harz“

Heineanum an Ausstellung in Braunschweig beteiligt



Heineanum-Direktor Rüdiger Becker präsentiert Dr. Ralf Kosma und Volontärin Annika Beckmann (v.l.) vom Landesmuseum Braunschweig die Leihgaben für die anstehende Ausstellung. Foto: Dr. Maria Lang
Das kleine Bild (Foto: Enver Hirsch) zeigt das im Heineanum ausgestellte komplette Plateosaurier-Skelett.

Halberstadt (Ia). Am 1. April öffnet im Landesmuseum Braunschweig die Sonderausstellung „Jurassic Harz“ ihre Tore. Diese beschäftigt sich im Schwerpunkt zwar mit den in den 1990er Jahren in Goslar gefundenen Überresten des sogenannten *Euoposaurus holgeri* (ein ver-zwergter Langhalsdinosaurier) – berücksichtigt außerdem aber auch andere Funde aus dem Harzvorland.

In Vorbereitung dieser Ausstellung ist deshalb Paläontologe Dr. Ralf Kosma vom Braunschweiger Museum an das Halberstädter Naturkundemuseum Heineanum herangetreten, in dessen Besitz sich unter anderem auch zahlreiche Plateosaurus-Fossilien befinden.

„Halberstadt ist in der Fachwelt ein Fundort von internationaler Bedeutung“, erläutert Dr. Kosma das Interesse an den Anfang des 20. Jahrhunderts in der Domstadt gemachten Funden. Die in einer Tongrube in der heutigen Quedlinburger Straße (kurz hinter dem Bahnübergang) gefundenen Plateosaurier-Knochen stammen aus der oberen Trias, sind also über 200 Millionen Jahre alt. Der Plateosaurier steht somit ganz am Anfang der Dinosaurier-Entwicklung. Die meisten Saurier erschienen erst in der Jura und Kreidezeit, also viele Millionen Jahre später.

„Niemand verbindet Saurier mit Halberstadt“, weiß Heineanum-Direktor Rüdiger Becker. „Wir hoffen, dass wir mit unserer Beteiligung an der Braunschweiger Ausstellung an diesem Fakt vielleicht etwas ändern und Halberstadt wieder ein Stück bekannter machen können.“

Ursprünglich war geplant, das komplette Skelett des Plateosauriers, das im Heineanum ausgestellt ist (siehe kleines Foto oben), an das Braunschweiger Museum auszuleihen und es nach Ende der Ausstellung den neuesten Forschungsergebnissen entsprechend neu aufgebaut zurück zu bekommen. Der damit verbundene Aufwand und vor allem die Kosten haben sich jedoch leider als zu hoch erwiesen – so dass dieses Projekt vorerst auf Eis gelegt werden muss. „Wir hoffen jedoch, dass wir das irgendwann nachholen können“, zeigt sich Rüdiger Becker optimistisch.

Stattdessen wurden nun 20 Einzel-Objekte verschiedener Plateosaurier-Knochen (von Rippen-, Krallen- und Zahnfragmenten über ein Schienbein und ein Schulterblatt bis zur Hand und anderen Teilen der Riesenechse verpackt, dokumentiert und auf die Reise ins benachbarte Landesmuseum geschickt, wo die „Jurassic Harz“-Ausstellung vom 1. April bis 23. Juli zu sehen sein wird.